Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten) (Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich

vierteljährlich 1,50 Mk., vorauszahlbar, frei ins Haus. Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweigausgabestellen vierteljährlich 1,20 Mk. — **Erscheint Mittwochs und Samstags.** — Redaktionsschluß früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.

Verlag der „Gießener Zeitung", Gießen.

Expedition: Südanlage 21.

Anzeigenpreis 20 Pfg.

die 44 mm breite Petitzeile, für Auswärts 30 Pfg. Die 90 mm breite Reklame-Zeile 72 Pfennig. Extrabeilagen werden nach Gewicht und Größe berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungszieles (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.

Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 74. Telephon Nr. 302. **Samstag, den 8. September 1917.** Telephon Nr. 302. **30. Jahrg.**

Kaiser Wilhelm in Riga.

Dünamünde genommen; 40 Geschütze erbeutet.

Die Russen auf fluchtartigem Rückzug.

Amtliche deutsche Tagesberichte.

65 000 Tonnen im Mittelmeer

Sulina mit Bomben beworfen.

Berlin, 4. Sept. 1. Unterseeboote der Mittelmächte haben im Mittelmeer wieder erfolgreich gearbeitet und 16 Dampfer mit einem Gesamtraumgehalt von fast **65 000** Br.-Reg.-To. versenkt. Unter diesen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Hathor" (3823 Br.-R.-T.), „Kilwinning" (3071 Br.-R.-T.), „Raira" (3672 Br.-R.-T.), „Winlaton" (3270 Br.-R.-T.). Die meisten der versenkten Dampfer waren tiefbeladen, mehrere mit Lebensmitteln, einer mit 4000 To. Kohlen, Brennöl in Fässern und Flugzeugbestandteilen. — Fünf wertvolle Dampfer hat ein österr.-ungarisches Unterseeboot, Kommandant Linienschiffsleutnant Ritter von Trapp, in 7 Tagen aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

2. Deutsche Marineflugzeuge haben am 3. September die Hafenanlagen von Sulina (Donaumündung) erfolgreich mit Bomben angegriffen. Zwei starke Brände im Hafengebiet konnten beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

•

wtb. Großes Hauptquartier, 5. Sept. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern nahm der Artilleriekampf an der Küste und vom Houthoulster Wald bis zur Deule an Ausdehnung, Planmäßigkeit und Stärke zu; bisher keine Infanterietätigkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vor Verdun war auf dem Ostufer der Maas der Feuerkampf tagsüber gleichfalls gesteigert; er hielt auch nachts an.

•

Sehr starke Fliegertätigkeit mit zahlreichen Bombenwürfen bei Tag und bei Nacht. — An entfernten Zielen wurden erfolgreich mit Bomben angegriffen: Dover, Boulogne, Calais.

22 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Voß brachte seinen 39. Gegner zum Absturz.

•

Oestlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Unsere Operationen östlich von Riga haben sich, wie beabsichtigt, weiter entwickelt. — Dünamünde ist genommen. — Schwerste Küstengeschütze (30,5 cm Kaliber) fielen unversehrt in unsere Hand. — Nordöstlich der Düna ist die Ostsee erreicht. — Der Abschnitt der livländischen Aa ist überschritten. Südlich des Flusses haltende russische Nachhuten sind aufgerieben worden. — Der Feind ist im weiteren Rückzug nach Nordosten. — Von der Düna bis zur Donau sonst keine großen Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Keine Aenderung der Lage.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

•

Berlin, 5. Sept., abends. Artilleriekampf in Flandern und vor Verdun. — Nächtlicher Fliegerangriff auf London erfolgreich. — Nordflügel und Mitte der russischen 12. Armee ist in schnellem Rückzug

•

30 000 Tonnen.

Berlin, 5. Sept. Neue U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 30000 Br.-Reg.-To. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Claverdey" mit 6000 Tonnen Kohlen nach Genua, sowie drei aus Geleitzügen herausgeschossene Dampfer, von denen zwei bewaffnet waren, und ein Tankdampfer von mindestens 4000 Tonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

•

wtb. Großes Hauptquartier, 6. Sept. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern blieb die Kampftätigkeit der Artillerien stark, vor allem zwischen dem Houthoulster Wald und dem Kanal Ypern—Comines. — Nach Einbruch der Dunkelheit griffen die Engländer zwischen den von Ypern auf Poelkapelle und Hollebeke führenden Straßen zweimal mit starken Kräften unsere Linien an. Beide Angriffe brachen im Feuer und Nahkampf verlustreich und ergebnislos zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Beiderseits der Straße Laon—Soissons und im östlichen Teile des Chemin des Dames war die Feuertätigkeit zeitweilig bedeutend gesteigert. Abends stieß nach Trommelfeuer französische Infanterie südwestl. von Pargny—Filain vor, kam aber in unserer Abwehrwirkung nicht bis an unsere Hindernisse. — Bei Bauraillon und am Winterberg verliefen eigene Erkundungen erfolgreich; Gefangene wurden eingebracht. — Starkem Feuer nördlich von Reims folgte gegen Pocs—Soulains ein Teilangriff der Franzosen; sie wurden abgeschlagen. — In der Champagne war die Gefechtstätigkeit in einigen Abschnitten lebhaft. — Vor Verdun dauerte der starke Artilleriekampf, besonders auf dem Ostufer der Maas, an. Bisher keine Infanterietätigkeit.

•

In der Nacht vom 4. zum 5. September griffen unsere Flieger London, Southend und Margate an. Brandwirkung der abgeworfenen Bomben wurde erkannt. Eins unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt. — Ueber dem Festland sind gestern 14 feindliche Flieger und 1 Fesselballon abgeschossen worden. Leutnant Voß errang den 40. und 41. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Vor der Front der achten Armee haben die Russen ihren Rückzug nach Norden und Nordosten in Eile fortgesetzt. — An der Düna hat der Russe seine starken Stellungen bis Friedrichstadt geräumt. — Die bei unserm schnellen Vormarsch bisher nur unvollständig festzustellende Gefangenenzahl und Beute beträgt 120 Offiziere, über 7500 Mann, 180 Geschütze, 200 Maschinengewehre, mehrere Panzerkraftwagen und sehr zahlreiches Kriegsgerät aller Art.

Heeresfront des Generaloberſten Erzherzog Joseph.

In der nordwestlichen Moldau zeitweilig lebhafte Artillerietätigkeit und Vorfeldgefechte.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In den Bergen nordwestlich von Focsani scheiterte ein rumänischer Vorstoß bei Muncelul, von einem eigenen konnten Gefangene zurückgeführt werden.

Mazedonische Front:

Westlich des Prespasees waren deutsche, östlich des Doiransees bulgarische Erkundungsunternehmungen von Erfolg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

•

Berlin, 6. Sept., abends. Nordöstlich von Ypern und bei Lens sind starke englische Teilangriffe gescheitert. — Bei Verdun dauert der Artilleriekampf an. — Im Osten wurden russische Nachhuten bei Neukalpen und südöstlich Mitau (70 Kilometer östlich Riga) von unserer Kavallerie geworfen.

•

Wieder 19500 Tonnen.

Berlin, 6 Sept. Im Atlantischen Ozean, Aermelkanal und in der Nordsee haben unsere Unterseeboote wiederum sieben Dampfer mit 19500 Brutto-Reg.-To. vernichtet.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

•

wtb. Großes Hauptquartier, 7. Sept. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

An der flandrischen Front spielten sich zwischen dem Houthoulster Wald und Hollebeke wieder lebhafte Artilleriekämpfe ab. — Morgens und abends griffen die Engländer nach starkem Trommelfeuer unsere Stellungen nördlich der Bahn Roulers—Ypern in 4 Kilometer Breite an. Nach kurzem, hartem Kampf wurden sie überall zurückgeworfen. Der Einsatz von 3 Divisionen zu diesen Angriffen, die den Feind hohe Verluste kosteten, wurde durch Gefangene bestätigt. — In den benachbarten Abschnitten drangen nach kräftigen Feuerstößen englische Erkundungsabteilungen vor. Auch sie hatten keinen Erfolg. — Bei Lens scheiterten früh morgens Teilangriffe des Feindes verlustreich.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In mehreren Teilen der Aisnefront und in der Champagne blieb die Kampftätigkeit tagsüber lebhaft. Vorfeldgefechte brachten uns Gefangene ein. — Die Artillerieschlacht auf dem Ostufer der Maas wurde bis in die Nacht hinein mit nur kurzen Unterbrechungen fortgeführt. Unser Vernichtungsfeuer gegen erkannte Bereitstellungen von Sturmtruppen verhinderte am Fosses-Walde einen Angriff der Franzosen. — Südlich von Beaumont drang ein württembergisches Regiment in die feindlichen Linien und vertrieb die Besatzung im Handgranatenkampf. — Badische Stoßtrupps brachen in den Caurieres wald ein und kehrten mit Gefangenen zurück.

•

9 feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf, weitere 5 durch Abwehrfeuer, zum Absturz gebracht.

•

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls

Prinzen Leopold von Bayern.

Die Rückzugsbewegungen der Russen nordöstlich der unteren Düna dauerten gestern an. Unsere Kavallerie kämpfte erfolgreich mit feindlichen Nachhuten südwestlich von Mitau und bei Neu-Kalpen (70 Kilometer östlich von Riga). — Zwischen Lobesen und Friedrichstadt hat der weichende Feind die Ortschaften in Brand gesteckt. — Die Beute in Dünamünde beläuft sich außer viel Schießbedarf und Kriegsgerät auf **40** Geschütze, davon **22** größeren Kalibers als 12 Ztm. — Bis zum Schwarzen Meer sonst keine größeren Kampfhandlungen

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen

Osram-Azola

Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt

Nur das auf dem Glasballon eingeätzte Wort OSRAM bürgt für das Fabrikat der Auergesellschaft Berlin OH - überall erhältlich

Mazedonische Front:

Zwischen Ochrida- und Prespa See Gefechte von Streifabteilungen. Oestlich des Wardar lebhafte Feuertätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

*

Berlin, 7. Sept., abends. Im Westen starker Artilleriekampf nur vor Verdun. — In Livland steht unsere Kavallerie in Fühlung mit dem Feinde.

*

100 000 Mark als Kaiserspende für Riga.

Berlin, 7. Sept. Der Kaiser traf heute morgen gegen 10 Uhr. von Mitau kommend, im Kraftwagen in Riga ein und wurde von den Truppen und der Bevölkerung mit nicht endenwollendem Beifall begrüßt. Auf der Esplanade hielt der Kaiser über die dort stehenden Regimenter der siegreichen Armee die Truppenschau ab und dankte ihnen im Namen des Vaterlandes für ihre Tapferkeit. Er machte sodann eine Rundfahrt durch die Stadt, wobei auch der Dom besichtigt wurde, und nahm im Schwarzhäupterhaus im Kreise des Oberkommandos das Frühstück ein. In den Vorstädten zeigten die Läden deutliche Spuren planmäßiger Plünderung durch die Russen. Später begab der Kaiser sich mit dem Oberbefehlshaber zu den vor dem Feinde stehenden Korps, wo er Auszeichnungen verteilte. Das Gelände zeigte deutlich, daß die Russen in vollster Auflösung zurückgeflutet waren. Massen von umgestürzten Fahrzeugen, Geschützen und Panzerkraftwagen und verlassene Lager boten das Bild einer regellosen Flucht. Auch in dem ungemein stark ausgebauten Brückenkopf Riga sind Mengen von Kriegsgerät liegen geblieben.

Der Kaiser hat der Stadtverwaltung von Riga eine Spende von **100 000 Mark** zur Linderung der Not der besonders heimgesuchten Bevölkerungskreise überwiesen.

Die Hauptsache: Nahrungsmittel.

Kurz gesagt: wir werden uns damit abfinden müssen, daß der Krieg über den nächsten Winter hin und im Jahre 1918 seine Fortsetzung findet. Es gibt auch in Deutschland genug, denen das nichts ausmacht, denen das, wenn nicht recht so doch mindestens gleichgültig ist. Sie haben genug zu essen, sie verdienen gut, haben auch niemand, der draußen in Gefahr steht. Die andern aber wollen den Frieden; freilich mit Unterschied: die einen wollen, daß Deutschland aus diesem Kriege mächtiger hervorgeht, als es zuvor war, die andern sind mit dem zufrieden, was wir zuvor hatten, und eine dritte Gruppe will „nichts als Frieden".

Wir sagten schon, daß der Krieg allem Anschein nach seinen Fortgang nimmt, und wir wollen hinzufügen: Deutschland kann wahrscheinlich nichts mehr tun, um das zu verhindern, es sei denn, daß es auf die Forderungen der Feinde eingeht. Die Sache ist einfach die: die Feinde haben noch die Hoffnung, uns doch noch zu besiegen, sei es mit den Waffen, sei es, daß wir wirtschaftlich nicht durchhalten, indem uns der Hunger zwingt, uns zu unterwerfen, und die Feinde sagen sich eben, daß ein siegreicher Friede ihnen nützlicher ist als ein Friede der Verständigung, bei dem sie eben doch ab und zu geben müssen. Ob unsere Feinde noch Grund zu Siegeshoffnungen haben können, das müssen sie besser wissen als wir; darüber sich zu unterhalten hat keinen Zweck. Daß wir militärisch durchhalten, darüber herrscht bei uns kein Zweifel, auf das Heer verläßt man sich bei uns mit einer gewissen Selbstverständlichkeit, ob wir aber wirtschaftlich durchhalten, das hängt zu sehr von höheren Gewalten ab, als daß wir hier eben so sicher sein könnten.

Wenn nun aber doch die Fortdauer des Krieges über uns ergehen soll, dann müßte, solange wir wenigstens über eine Gesamtmittelernte verfügen, die Ernährung doch eine bessere sein. Gewiß bleibt auch dem, der hungert, nichts anderes übrig, als „durchzuhalten", aber er zählt bald zu denen, die „nichts als Frieden" wollen. Will man deren Zahl nicht anwachsen lassen, und das muß man im Interesse des Volksganzen wollen, dann muß die Ernährung für alle so beschaffen sein, daß ihnen solche Gedanken nicht kommen.

Weil dem so ist, deshalb begreifen wir nicht, warum nicht das Allerletzte geschieht, um der Bevölkerung mehr Nahrungsmittel zuzuführen. Im Volke ist man eben der Meinung, daß erstens nicht alles erfaßt wird, was zur Verteilung kommen könnte, und daß zweitens vieles Wege geht, auf denen die Nahrungsmittel nur in die Hände der Reichen kommen oder solcher, die Tauschgegenstände im Besitze haben, die sie gegen Nahrungsmittel hingeben. Warum tritt man diesen Dingen nicht ernsthaft entgegen? Welche Stimmung wird bei Fortdauer dieser Zustände in einem Jahre herrschen? Alles Gerede vom Durchhalten ist in den Wind gesprochen, solange man solche Unterschiede in der Möglichkeit, sich satt essen zu können, bestehen läßt.

Unsere Feinde wollen die Fortsetzung des Krieges, um uns doch noch zu besiegen. Unsere Aufgabe muß es sein, diesen Plan zum Scheitern zu bringen. Dazu gehört aber, der Mutlosigkeit zu steuern, und diese findet im dritten Kriegsjahre ihren Nährboden in erster Linie im leeren Magen.

Aus Stadt und Land.

* **Dreschen der Ernte.** Der Abgeordnete Korell-Ingelheim stellte im Landtag folgende eilige Anfrage: 1. Ist es der Großherzoglichen Regierung bekannt, daß in Gemeinden nicht gedroschen kann, weil keine Kohlen zu erlangen sind, trotz aller Bemühungen (Butter ist allerdings nicht geliefert worden) und trotzdem von den Gemeinden oder Genossenschaften schon seit Wochen Dreschmaschinen beschafft worden sind? — 2. Ist es ihr bekannt, daß in Gemeinden sich das Ausdreschen verzögert, weil die vom Kommunalverband zugewiesene Maschine schadhaft ist, während gute Maschinen, die ihren Bezirk gedroschen haben, nicht kommen dürfen, weil sie nicht zuständig sind? — In der Begründung heißt es: Wie lange und wie sorgfältig war der Frühdrusch vorbereitet worden und trotzdem diese Fälle, die ich in der Besprechung schildern werde. Wichtiger als die Kritik ist aber die schleunige Abhilfe der Regierung bei den Kommunalverbänden durch unverzügliche Anweisung, daß Kohlen geliefert werden müssen, und daß die Maschinen dreschen dürfen, die gut sind, auch wenn sie nicht zuständig sind.

* **Höchstpreise für Heu.** Der Abgeordnete Korell-Ingelheim beantragte im Landtag: Die Kammer wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß alle öffentlichen Verbände, welche neues Heu zu dem alten Höchstpreise eingekauft, ebenso die Händler, welche das Heu auf der Basis des neuen Höchstpreises weiterverkauft haben, den Erzeugern die Differenz vergüten.

* **Einlagerung der Kartoffeln** und anderer leicht verderblicher Nahrungsmittel durch Gemeinden und Verbände. — Der Abgeordnete Korell-Ingelheim beantragte im Landtag: Hält man sich auch von jeder Uebertreibung der Schäden, welche durch nicht sachgemäße Einlagerung von Kartoffeln und anderen leicht verderblichen Nahrungsmitteln entstanden sind, fern, so ist es doch unumgänglich notwendig, für die kommenden Monate Vorsorge zu treffen, daß die Schäden auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben. Dazu ist die Heranziehung sachverständiger und verantwortlicher Personen durch die Gemeinden und die Verbände notwendig. Neben der Oberaufsicht der zuständigen Behörden könnte mit dieser Aufgabe der organisierte, sachverständige Handel betraut werden. Die entstehenden Kosten werden für die Gemeinden nicht größer sein als die Schäden durch Verderb, für die kein Ersatz zu leisten ist. Ich beantrage: die Kammer wolle ein Ersuchen in diesem Sinne an die Regierung richten.

* **Kartoffelpreis.** Der Erzeugerhöchstpreis ist vom 26. Aug. ab 7.50 p. Ztr., der Kleinverkaufspreis 10 Pfg. p. Pfund.

* **Der Schweinebestand muß verringert werden!** Die Fütterung und Mästung eines hohen Schweinebestandes ist nicht möglich, ohne die Brot- und Kartoffelernährung von Heer und Zivilbevölkerung in Frage zu stellen. Deshalb wird es notwendig sein, eine große Anzahl im Herbst abzuschlachten. Viele Besitzer halten die Tiere noch in der Hoffnung, auch in diesem Jahre wieder Gerste und Kartoffeln zur Fütterung freizubekommen, eine Hoffnung, die aber unerfüllbar ist. In vielen Kreisen bezweifelt man diese Ansicht.

Auch die postalischen Vordrucke werden teurer. Mit Rücksicht auf die Verteuerung der Rohstoffe und die Steigerung der Arbeitslöhne sind vom 1. September ab die Preise für die ungestempelten verkäuflichen Vordrucke, die bisher zu 5 Pfg. für 10 Stück abgegeben worden sind, auf 5 Pfg. für 5 Stück festgesetzt worden. Die ungestempelten Postanweisungen mit angehängter Postkarte zur Empfangsbestätigung werden zum Preise von 10 Pfg. für je 5 Stück abgegeben.

*

Der „Großherzog vom Vogelsberg"†

* **Schotten,** 3. Sept. Wie bereits mitgeteilt ist Geheimrat Schönefeld, der „Großherzog vom Vogelsberg", wie ihn seine Schottener zu benennen pflegten, am Samstag nach kurzem Krankenlager im 82. Lebensjahre verstorben. Ein hochverdienter Beamter des Hessenlandes scheidet mit ihm aus dem Leben, der bis vor wenigen Jahren in unermüdlicher Treue seines Amtes als Kreisrat von Schotten gewaltet hat. Mit seinen Vogelsbergern war er aufs innigste verwachsen. Den Bauern galt der alte Geheimrat mit seinem goldenen Humor, seinem tiefen Verständnis für alle ihre Nöte und Gebresten mehr als Regierung und Landesherr. Wenn man vom „Großherzog v Vogelsberg" sprach, wußte jeder, wer gemeint war. Die große Liebe und Verehrung der Vogelsberger zu ihrem Geheimrat kam 1911 bei dessen Rücktritt vom Amt und 1916 bei der Feier des 80. Geburtstages zu unvergeßlichem Durchbruch.

Verantwortlich: Albin Klein in Gießen.

Ganz hervorragend
ist mein glänzend begutachtetes u. vielfach erprobtes weiches
Salmiak-Schmier-Waschmittel
Schönt tadellos. — Macht die Wäsche **blütenweiss.** — Garantiert unschädlich. — Versand ohne Karte. 8 Pfund-Paket inkl. Verpackung **Mk. 7.50** per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.
In Zentner-Fässern Preisermässigung.
E. Hohnholz, Berlin-Tempelhof 11, Stollbergstr. 4.

Kuverts mit Aufdruck billigst Albin Klein, Gießen.

Bekanntmachung.

Die seit einiger Zeit in nachstehenden Fahrplänen verkehrenden **Militärurlauber-Schnellzüge** 123 und 124 Trier-Coblenz-Gießen-Kassel-Nordhausen-Sangerhausen-Berlin Friedr.-Str. werden in beschränktem Umfang für den Zivilverkehr freigegeben.

U 124: Berlin Friedr.-Str. ab 7.02 Vorm., Kassel ab 3.33 Nachm. Marburg ab 5.36, Gießen ab 6.20, Wetzlar ab 6.36, Braunfels ab 6.52, Weilburg ab 7.08, Limburg ab 7.42, Diez ab 7.51, Nassau ab 8.16, Bad Ems ab 8.30, N.-Lahnstein ab 8.49, Coblenz ab 9.05, Trier an 11.30. und

U 123: Trier ab 8.25, Coblenz ab 11.05 N.-Lahnstein ab 11.17, Bad Ems ab 11.36, Limburg ab 12,19 Nachm., Weilburg ab 12.53, Wetzlar 1,23, Gießen ab 1.52, Marburg ab 2.22, Kassel ab 4.30, Berlin Friedr.-Str. an 12.38 Nachts.

Kgl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M.

Ia Krafteiweiss-Suppenwürze
garantiert 20—22 Vol. % Eiweissgehalt, von vorzüglicher Qualität u. Schmackhaftigkeit, hat laufend abzugeben
Karl Korherr, Stuttgart.
Grossisten gesucht!

Soeben erschien neu in 90. Auflage:
Hygiene der Ehe.
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**
Aus d. Inhalt: Ueber d. Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- u. Still-Fähigkeit. Frauen, die besser nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie. Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Ansteckungsschutz etc. Körperliche Leiden der Ehefrau. Ursachen u. Heilung der weiblich. Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren später Heirat für die Frau. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems etc. — Bezug gegen Einsendung von Mk. 2.— franko oder Nachnahme durch Medizin. Verlag
Dr. Schweizer & Co., Abt 236, Berlin NW 87, Ropkowpl. 5.

Neu erschienen: **Das Geschlechtsleben des Weibes** von Frau Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann ist der beste ärztliche Ratgeber für Braut- und Eheleute. 17. Auflage, 240 Seiten stark. — **Mit vielen Abbildungen und einem zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers im vorgeschrittenen Stadium.** 75 Teile darstellend. Die Verfasserin bespricht in freier aber durchaus dezenter Weise die verschiedenen Fragen, über die Eheleute zur **Erhaltung der Gesundheit, der Jugendfrische und des Liebesglücks, sowie im Interesse einer gesunden Nachkommenschaft unbedingt unterrichtet sein müssen.** Gegen Voreinsendung von Mk. 4.— in Scheinen (Nachn. Mk. 4.30) franko durch **Verlag Sophus,** Charlottenburg 1 GZ, Schliessfach 16.

Gute Verpfleg. Milchkuren.
Utleisee Sielbeck, Holst. Schweiz.
Pension Waldfrieden.
p. Tag u. 7 Mk. an. Prosp. frei. g. Telefon Amt Eutin 208.

Erholungsbedürftige Damen
finden gute Pension in ruhig idyll. Harzort, 5 Min. v. Thale. Pensionspreis 5 Mk. Angebote erbeten
Frau **A. Mellin,** Reinstedt a. Harz.

Frankfurter
Hotelsekretär-Kurse
für Damen und Herren.
Beginn der neuen Kurse: **17.** September.
Gründliche praktische Ausbildung in allen Fächern des Hotelbürodienstes.
Prospekte durch den Kursleiter **Dir. E. Meyerhaus,** Godesberger Hof, Godesberg.

Ostseebad Grömitz
Zimmer mit Pension 5.50 Mk.
Villa Olga. **Frau D. Hay.**

Unbedingt ausschneiden u. bestell.
Wann kommt Frieden?
200jährige Prophezeihung eines frommen tiroler Mönches über den Weltkrieg. Preis 2 Bändchen samt Porto Mk. 1.20 Nachn.
Buchverland Elsner,
Stuttgart P., Johannesstr. 20.

Für Kunstsammler!
Illustrierte **Porzellan-, Kunst** und
Antiquitäten-Fibel
Praktische Einführung für jeden Freund alter Kunst. Ca. 160 Seiten mit vielen **Markentafeln,** Abbildungen u. 700 Biogr. d. grösst. Meist. d. div. Kunstzweige, sowie ca. 1100 Fachadressen. Voreinsendung Mk. 5.—. Nachnahme Mk. 5.50.
Verlag Alfred Kock, Bremen 1.

Ab Lager Hamburg
freibleibend:
13500 Dos. Seemuschelpaste
vorzüglicher Brotaufstrich, Wurst ähnelnd,
zu Mk. 2.42 per 1 Pfd.-Dose.
2800 Dosen Fischgericht
zu Mk. 2.50 per 1 Pfd.-Dose.
7500 Dosen leberwurstartigen Brotaufstrich
zu Mk. 4.45 per 1 Pfd.-Dose.
1800 Dos. Krabben i. Gelee
zu Mk. 3.60
Muster gegen Berechnung
Auch kleinere Quanten, aber nur an Konsumenten, Behörden, Hotels etc. liefert.
— Alles deutsche Ware —
Alfred C. Stürken
Hamburg, „Seehaus".

Schöne Besitze
in Angeln, volle Ernte und Bestellung, empfiehlt nur an Selbstkäufer billigst.
Kallmer, Flensburg, Angelburgstraße 8, I.